

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftpreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 81.

Montag, 10. April 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Die Abnahme des Tagesblattes ist durch den Postboten zu den Hauptstellen in Riesa und Straupitz oder durch den Postboten zu den Hauptstellen in Riesa und Straupitz zu bestellen. Der Preis beträgt 1 Mark 20 Pf., bei Abnahme am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 25 Pf., durch den Postboten 1 Mark 30 Pf. Anzeigen-Preise sind in der Nummer des Tagesblattes vom 1. April 1899 zu ersehen.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kapuzenstr. 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. April 1899.

— Offentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 11. April 1899, Nachmittags 6 Uhr. 1. Beschlusfassung auf einen Antrag des als stellvertretenden Bezirksvorsther gewählten Herrn Kaufmann Kreyß, wegen Ablehnung dieser Funktion; 2. Ratssbeschlüsse über a. Vereinbarung mit den Herren Freyde, Degenelde, Lippmann und Otto hier, Erneuerung der Kirchstraße betr., b. Bewilligung von 1000 M. Abdruckkosten für die alten Pfarrbücher — Conto 32 d. H. V. — und Erstellung einer gleich hohen Summe als Geld für das Abdruckmaterial auf Conto 32 des Hauskassenplans, c. Verwendung von 3000 M. zu Beschaffung von Geräthen für die neue Turmhalle und den Turmplatz, insbesonders zu Herstellung einer Sprunggrube auf letzterem, d. Vereinbarung mit Herrn Gärtnermeister Heeger hier wegen Verbreiterung der Poppliner Straße, sowie über Verwendung von 550 M. Straßenbaukosten zu letzterem Zwecke aus Conto 35 Pol. m. des H. V., e. Verbreiterung des sogenannten Postfischer Communicationsweges, f. Bewilligung von 500 M. aus Conto 45 unter z. des Hauskassenplans für ein Porträt des Herrn Bürgermeisters Röder, g. Beleuchtung der sogenannten Colonie, h. Erlaß eines Kostenrechtes für verurtheilte Schäden; 3. Reklameregulation; 4. Geschäftliche Mittheilungen. Nachsitzung: Herr Bürgermeister Voeters, Herr Stadtrath Dr. Wegelin.

— Der gestrige Sonntag Nachmittag brachte wiederum recht unfreundliches Wetter. Starke Wind und leichte Regenschauer machten den Aufenthalt im Freien wenig angenehm. Trotzdem aber herrschte auf der Haupt-, Meißner- und Großenhainerstraße anlässlich des Jahresendes ein ziemlich starker Verkehr und im „Bergniederviertel“ amüsierten sich sehr Viele trotz der empfindlichen „Aprilkälte“ auf den Reichshäusern und in den Schulen bestens. — Heute, am Haupttage des Marktes herrschte in den zeitigen Nachmittagsstunden ein recht lebhaftes Leben und Treiben. Leider trat später wieder Regen ein, unter dem der Marktverkehr zu leiden hatte. Recht stark besucht waren aber, heute, wie gestern, die hiesigen Restaurants, in denen Singpielgesellschaften für abwechslungsreiche Unterhaltung sorgten.

— Dem König Albert als vornehmsten und berühmtesten Däppler Veteran soll bekanntlich am 13. April eine seltene Guldigung dargebracht werden. Auf Veranlassung des Dresdener Kriegervereins und der Vereinigung Schleswig-Holsteinscher Veteranen kommen zur Jubelfeier aus dem ganzen Lande mehr als 700 alte Soldaten, welche 1849 entweder in Schleswig-Holstein oder in Dresden mitgekämpft haben. Keiner von ihnen zählt unter 70 Lebensjahren, und zusammen werden sie ca. 6000 Lebensjahre verkörpern. Die älteste aber, auf welche König Albert trotz seiner späteren großen kriegerischen Erfolge immer sehr große Rücksicht gehalten, werden vom Monarchen im Garten seiner Villa empfangen, da er, obgleich der überwiegende Theil der Veteranen nur geringen Standes ist, jeden Einzelnen sehen und sprechen will. Viele derselben kennt er schon von früheren Gelegenheiten her, und sein ausgezeichnetes Personengedächtniß wirkt ihn die meisten wiedererkennen lassen. Diese Guldigung der ältesten Soldaten und Veteranen des Königreichs, die sie ihrem Landes- und Kriegsherrn bereiten, ruft die Erinnerung wach an ein anderes ähnliches Ereigniß in Sachen, nämlich das Festmahl bei der 85. Geburtsstagsfeier des damaligen Commandanten der Festung Königsberg, des Generalleutnants Heinrich Adolf v. Bodlitz, am 5. Juni 1804. Er hatte dazu von der die Besatzung der Festung damals bildenden Dalbinvalidercompagnie alle diejenigen eingeladen, welche über 70 Jahre gelebt hatten. Der K. K. zählte 93 Jahre und die ganze Tafelrunde 1000 Dienstjahre und 1500 Lebensjahre.

— Heute vor 60 Jahren, am 9. April 1839, wurde der regelmäßige Betrieb der ganzen Leipzig-Dresdener Eisenbahnlinie eröffnet. Damals waren die Personenwagen 3 Klaffen gar nicht überdeckt und glichen einer Kohlenlawy in welcher die Sitze der Passagiere, vier Reihen nach der Längsseite, eingebaut und mit Eisenbügeln abgegrenzt waren. Born und hinten waren an diesen Wagen Sitzplätze angebracht, die mit Eisenbänken und eisernen Ketten versehen waren und die Passagiere vor dem Hinabstürzen schützten. Die Schaffner waren auf diesen Sitzplätzen postirt, woselbst auch die Bremsen angebracht waren. Wenn aber die Bremsen

angebracht wurden, so zitterten die Wagen hergestalt, daß den Passagieren, besonders wenn sie dabei sitzen blieben, ein abscheuliches Gefühl überkam. Wer recht nahe an der Bremse saß, hätte mögen hierüber aus der Haut fahren, besonders wer nervenschwach war. Gute Kleider durfte man auf diesen Wagen gar nicht anziehen. Regen, Schnee, Staub und einen entsetzlichen Zugwind mußten die Passagiere mit in Kauf nehmen, besonders war die Hitze und der Rauch von der Maschine, welcher letztere sehr viele Feuerunten mit sich führte, den Passagieren sehr gefährlich. Viele verbrannten sich die Kleider und ein Wunder ist es, daß nicht einmal ein ganzer Wagen in Brand geriet. Da die scharfe Hitze, welche die damaligen locomotiven ausstrahlte, den Augen sehr gefährlich war, so trug man zu jener Zeit Eisenbahnbrillen.

— Die vom letzten Landtag gewählte Ständehausbau-Deputation, welcher aus der 1. Kammer der Präsident, Herr Graf Kännerly, Kammerherr von Sahr und Rittergutsbesitzer von Tröschler und aus der 2. Kammer Herr Hofrath Dr. Meißner, Herr Oeconomierath Döhnel und Bau Rath Uhlmann angehören, wird am 11. d. M. zur Besichtigung der auf Veranlassung des Königl. Finanzministeriums ausgestellten Modelle zusammengetreten. Beschlüsse der Commission werden einer späteren Sitzung, die am Pfingsten herum stattfinden wird, vorbehalten.

— Die Bevölkerung Sachsens wuchs im vergangenen Jahre um etwa 253,000 Personen. Infolge der hohen Lebensgeburten-Ziffer und der geringen Sterblichkeit zeigt sich nun auch im Jahre 1898 ein sehr großer Geburtenüberschuß von 69,662 = 17,5 Prozent. Auch diese relative Ziffer ist noch höher als die bisher größte des Jahres 1896 = 17,3 Prozent.

— Bei dem Landgendarmen-Raths treten am 1. Mai d. J. folgende Veränderungen ein: Obergendarm Zimmer in Zwickau zum Kreis-Obergendarm in Leipzig an die Stelle des in den Ruhestand tretenden Kreisobergendarm Schöniger befördert, Obergendarm Engelmann in Delitzsch nach Zwickau versetzt, Gendarmen-Brigadier Weber in Leubnitz zum Obergendarm in Delitzsch befördert, Obergendarm Hörsing in Chemnitz zum Kreisobergendarm in Zwickau an die Stelle des in den Ruhestand tretenden Kreisobergendarm Roth befördert, Gendarm Römer II in Wilddruff unter Ernennung zum Gendarmen-Brigadier nach Leubnitz versetzt.

— Pflanzt Obstbäume! In der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau ist die selbstständig angelegte Obstanlage des Herrn Rittergutsbesitzer Bartels auf Bartelsdorf bei Calbe a. S. abgebildet und beschrieben. Dieselbe ist 36 Morgen groß — die Bäume stehen so weit, daß die Drillmaschinen bequem dahinzufahren gehen kann. Unter den Obstbäumen wird Kornbau, Zwiebelbau u. s. w. betrieben. Sehr sorgfältig und sehr praktisch ist, abweichend von den gewöhnlichen Lehren, die Sortenfrage von Herrn Bartels behandelt. Wenn wir aus derselben Nummer des praktischen Rathgebers erfahren, daß die Obst-einfuhr nach Deutschland noch immer steigt und im vorigen Jahre, ohne die Südstädte, 84 Millionen M. erreicht hat, so kann die Mahnung „Pflanzt Obstbäume“ nicht dringend genug wiederholt werden — freilich muß man hinzusetzen: pflanzt vor! Die Nummer des praktischen Rathgebers, welche die Obstpflanzung des Herrn Bartels behandelt, wird auf Wunsch gern umsonst zugesandt von dem Geschäftsmann in Frankfurt a. Oer.

— Großenhain, 9. April. Auch in unserer Stadt ist nunmehr und zwar auf Veranlassung des Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlmann eine Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins gegründet worden. Die Ortsgruppe umfaßt Großenhain und Umgegend. — Die Vorschläge betreffs der Errichtung einer Koch- und Haushaltungsschule sind in letzter Stadtverordnetenversammlung genehmigt worden. Die Vorschläge wurden dem Collegium von einem Sonderausschusse unterbreitet, der mit der Besichtigung auswärtiger dergleichen Anstalten beauftragt war. Die Errichtung einer solchen Schule soll thunlichst gefördert werden.

— Meißner. In Neudörschen feierte gestern, Sonntag, das bejahrte Wilhelm Reymann'sche Ehepaar das diamantene (60jähr.) Ehejubiläum bei guter geistiger und körperlicher Kräftigkeit.

— Röhrenroda. Das Königl. Ministerium des Innern hat die Entzignungsunterlagen für die geplante elektrische Eisenbahn von Dresden nach Röhrenroda genehmigt. In Gemäßheit der Verordnung vom 7. März 1874 werden

die Grundrisse, die Längenprofile, die Querprofile, fünf Plänenverzeichnisse für die Stationen Röhrenroda, Girkowitz, Radebeul, Trautzsch und Oberlößnitz der künftigen Bahn zur Einsichtnahme der betreffenden Grundbesitzer und sonstigen Interessenten in der Zeit vom 10. bis mit 26. April in der Kanzlei der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, Ritterstraße, während der Geschäftsstunden ausgestellt. In derselben Zeit können die bezüglichen Unterlagen auch im Baudirektorat Dresden-Neustadt III, Königl. Finanzministerium, Zimmer 266, eingesehen werden. Auf Verlangen erfolgt daselbst die Erläuterung der Pläne. Aus den öffentlich ausliegenden Plänen ist die gesammte Anlage der Eisenbahn, insbesondere auch die Stromzuführung entlang der Bahnlinie Radebeul-Radeburg ersichtlich. Einwendungen gegen die geplante Bahn sind in dem Entzignungstermine vorzubringen.

Dresden. Wochenplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus: Dienstag: Die Meisterfänger von Nürnberg. — Mittwoch: Die lustigen Weiber von Windsor. — Donnerstag: Tell. — Freitag: Der Waffenschmied. — Sonnabend: Die Hugenotten. — Sonntag, den 16. April: Die Wirtin. — Schauspielhaus: Dienstag: Die verurtheilte Glocke. — Mittwoch: Johannes. — Donnerstag: Zum ersten Male: Ohne Liebe. — Freitag: Ohne Liebe. — Sonnabend: Raub in der Waise. — Sonntag, den 16. April: Robert und Bertram.

Wittenberg, 8. April. Drei angesehene katholische Bewohner unserer Stadt sind mit ihren Familien zum evangelischen Bekenntniß übergetreten.

Pirna, 8. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute auf dem Königsplatze vor dem Hotel Ritter. Ein in einer hiesigen Maschinenfabrik angestellter Tischler kam durch Anfahren mit seinem Wägel an einen Baum zum Sturze, und blieb bewußtlos liegen. Die äußeren Verletzungen des Verunglückten waren nicht erheblich, doch dürfte er sich eine Gehirnerschütterung bei dem Sturze zugezogen haben.

Schanda. Der Ueberverkehr, welcher im vorjährigen März durchweg von einem sehr guten Wasserstande begünstigt war, hatte im heurigen März zweimal, und zwar in der Zeit vom 1. bis 5. und vom 19. bis 23. unter dem Wiedereintritte ziemlich starker Fröste und außerdem unter einem wenig günstigen Wasserstande, der eine nur geringe Ausnutzung des Raumes gestattete, nicht unwesentlich zu Irben. Das gesammte Umflaßquantum des diesjährigen März von 2,08 Millionen D. Str. zigte dadurch gegen den gleichen Monat 1898 den nennenswerthen Ausfall von 1,15 Millionen D. Str.

Von der sächs. s. d. Grenze. Durch den letzten Grenzzwischenfall bei Schmaltz, bei dem der Schmuggler Albert seinen Tod fand, wird die Aufmerksamkeit wieder einmal auf den an der hiesigen Grenze zwischen Sachsen und Böhmen einerseits und Sachsen und Bayern andererseits betriebenen Viehschmuggel gelenkt, der besonders häufig gegen Ende März, vor Beginn der Feldarbeit, in der Zeit zwischen der Ernte und Getreideernte und in mondlosen Nächten, bevor Schneefälle eintreten, ausgeübt wird. Vorzugsweise schaffen die Schmuggler Ochsen über die böhmische Grenze ins Deutsche Reich, weil in diesem Falle an jedem Stück 20 M. Zoll gespart und verdient werden. Nach amtlichen Veröffentlichungen sind in den 16 Staatsjahren 1880—1896 innerhalb des deutschen Zollgebiets wegen Zoll-Vergehen, sowie wegen Uebertretung von Aus-, Ein- und Durchfuhrverboten Geldstrafen im Gesamtbetrage von nicht weniger als 6,672,616 M. verhängt worden. Davon entfielen 5,380,973 M. auf Defraudationslofen und 311,637 M. auf bloße Ordnungsstrafen; außerdem wurde gegen 8732 Personen auf Freiheitsstrafen erkannt. Es sind in dem genannten Zeitraum 3583 Stück Viehdiebstahl beschlagnahmt worden, und davon entfielen auf die österreichische Grenze nicht weniger als 2219 Rinder und zwar zumeist Ochsen. Die gegen sächsische (und zum Theil vogtländische) Personen erkannten Geldstrafen wegen Zollhinterziehung belaufen sich in dieser Zeit auf 588,743 M., die hinterzogenen Zollbeträge auf 57,574 M. Der Unrechtmäßigkeit ihres Thuns sind sich die ländlichen Grenzbesitzer vielfach gar nicht bewußt, und sie bewahren den Grenzbeamten gegenüber fortgesetzt eine feindselige Haltung.

Chemnitz. Die Brunnentrungen des verstorbenen Ziegelmeyers Proke in Braunsdorf, der dort so großes Vertrauen der Einwohnerschaft genoss, sind größer als sich anfänglich vermuthen ließ. Die Detektivenklasse hat er um

1200 Mark geschätzt. Das Haus in der Sparverle...
1200 Mark geschätzt. Das Haus in der Sparverle...
1200 Mark geschätzt. Das Haus in der Sparverle...

Freiburg. Am Donnerstag Abend entstand in dem...
Freiburg. Am Donnerstag Abend entstand in dem...
Freiburg. Am Donnerstag Abend entstand in dem...

Köln, 7. April. Kaiserliche Bedauern findet hier...
Köln, 7. April. Kaiserliche Bedauern findet hier...
Köln, 7. April. Kaiserliche Bedauern findet hier...

Frankenberg, 7. April. Obwohl seine Wählerperiode...
Frankenberg, 7. April. Obwohl seine Wählerperiode...
Frankenberg, 7. April. Obwohl seine Wählerperiode...

Böhmisch. Im vorigen Jahre war unsere Einwohner...
Böhmisch. Im vorigen Jahre war unsere Einwohner...
Böhmisch. Im vorigen Jahre war unsere Einwohner...

Hildesheim, 7. April. In Fallman brannte ein ca. acht...
Hildesheim, 7. April. In Fallman brannte ein ca. acht...
Hildesheim, 7. April. In Fallman brannte ein ca. acht...

Delitzsch, 8. April. Bei einer Schlägerei im...
Delitzsch, 8. April. Bei einer Schlägerei im...
Delitzsch, 8. April. Bei einer Schlägerei im...

Vom Vogtlande, 7. April. Der Geschäftsgang der...
Vom Vogtlande, 7. April. Der Geschäftsgang der...
Vom Vogtlande, 7. April. Der Geschäftsgang der...

brannten mit 5 Mann 20 Tagen Gefängnis bestraft wurde...
brannten mit 5 Mann 20 Tagen Gefängnis bestraft wurde...
brannten mit 5 Mann 20 Tagen Gefängnis bestraft wurde...

Vermishtes.

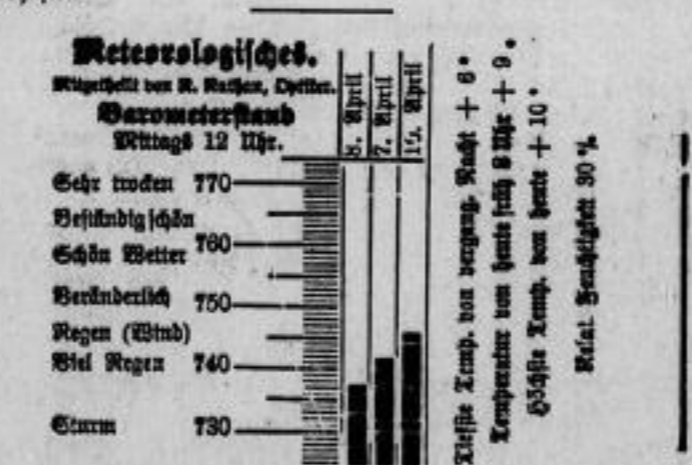
Ueber ein Opfer brüderlicher Liebe berichtet...
Ueber ein Opfer brüderlicher Liebe berichtet...
Ueber ein Opfer brüderlicher Liebe berichtet...

Explosion. In dem Kohlenbergwerk des Grafen...
Explosion. In dem Kohlenbergwerk des Grafen...
Explosion. In dem Kohlenbergwerk des Grafen...

Ueber ein recht merkwürdiges Blittgesuch...
Ueber ein recht merkwürdiges Blittgesuch...
Ueber ein recht merkwürdiges Blittgesuch...

Der Engel als Briefträger. Ein origineller...
Der Engel als Briefträger. Ein origineller...
Der Engel als Briefträger. Ein origineller...

Metereologische. Witterung von H. Reiter, Dichter.
Metereologische. Witterung von H. Reiter, Dichter.
Metereologische. Witterung von H. Reiter, Dichter...



4. Klasse 135. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern...
Die Nummern...
Die Nummern...

- 00000 Nr. 1000. Carl Greiner, Dresden.
- 00000 Nr. 1001. Otto Schumann, Leipzig.
- 00000 Nr. 1002. Ernst Schuler, Leipzig.
- 00000 Nr. 1003. H. S. Müller, Leipzig.
- 00000 Nr. 1004. H. S. Müller, Leipzig.
- 00000 Nr. 1005. H. S. Müller, Leipzig.
- 00000 Nr. 1006. H. S. Müller, Leipzig.
- 00000 Nr. 1007. H. S. Müller, Leipzig.
- 00000 Nr. 1008. H. S. Müller, Leipzig.
- 00000 Nr. 1009. H. S. Müller, Leipzig.
- 00000 Nr. 1010. H. S. Müller, Leipzig.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class of the 135th A.S. State Lottery.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class of the 135th A.S. State Lottery.

Die Nummern...
Die Nummern...
Die Nummern...

Table of telephone numbers for fire alarm stations.

Standesamt-Nachrichten

auf die Zeit vom 15. bis 21. März 1899.

Verheiratet: Ein Sohn: d. Handw. Carl Gottlieb Hentschel... Aufgeboren: d. Ehefrau des Handw. Herrn. Paul Kopsche...

Kirchennachrichten für Nieße.

Getraute: Ernst Wilhelm, S. des Oberliners Bruno Kleine, Emma Weg, S. des Rangiers Ernst Louis Müller in Weiba.

Getraute: Theodor Reichel, Ober-Postkammer, und Martha Martha Hofmann in Nieße. Bruno Kleine, Diener und Emma Auguste Henspel hier.

Verheiratet: Auguste Henriette Vogel verm. gem. Paul geb. Weber, Ober-Postkammer, hier. Carl Max Schramm, Zimmermeister...

Neuere Nachrichten und Telegramme

Reichenberg (Schlesien). Der Widerstand nimmt immer größeren Umfang an. Auch in verschiedenen Fabriken streiken die Arbeiter ohne Einhaltung der Rindigungsfrist.

Wien. Auf Grund zuverlässiger Informationen wird berichtet, daß der Erlaß einer kaiserlichen Verordnung zur Regelung der Sprachenfrage auf Grund des § 14 eine recht beschlossene Sache sei.

Paris. Eine Rede Dupuy's erregt großes Aufsehen, da sie die Freisprechung Dreyfus voraussehen läßt und die angekündigte Verurteilung der einzelnen Schuldigen auf eine vollständige Niederlage des Generalstabes hindeutet.

London. Starke Unruhen herrschen gestern. Die Verhandlungen zwischen England und Frankreich waren Standung unterbrochen. Mehrere Boote stützten in dem Hafen.

Frankfurt. Hier circuliren Gerüchte, wonach ein Pächter und mehrere als Bildhauer bekannte Personen unter der Auflage verhaftet worden seien, Touristen in den Alpen ermordet, beraubt und in unzugängliche Schluchten gestürzt zu haben.

Frankfurt. Der vorwiegliche Dreimacher 'Goro' ist an die Küste geworfen worden und zerstört. Das Fischerboot 'May' ist verschwunden; man glaubt, daß es mit der ganzen Besatzung untergegangen ist.

Antwerpen. Gestern Nachmittag fand ein großes Meeting statt, an welchem sich die Liberalen, Demokraten und Sozialisten beteiligten. Zahlreiche politische Versammlungen...

friden, darunter auch von der Welt, ergriffen das Wort und bekräftigten einen politischen Verdacht zur Schwärzung des allgemeinen Wahrscheinens mit der gleichzeitigen Vertreibung.

London. Starke Unruhen herrschen gestern. Die Verhandlungen zwischen England und Frankreich waren Standung unterbrochen. Mehrere Boote stützten in dem Hafen.

Briefkasten

Mit verbindl. Danke gern benutzt. Herr. —. Wird zu gelegener Zeit mit Berücksichtigung werden. Für die aufgeführten Details stehen Sie doch persönlich ein?

Königl. Provinzial-Amt (Gartenstrasse 6 II), Geschäftszeit: April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-6 Uhr.

Langer & Winterlich (H. Langer und H. Schmidt) Buchdruckerei 59 Karolinenstr. 59. Anfertigung von Buchdrucksachen aller Art für jeden Geschäft- und Privatbedarf. Prompte Bedienung. Solide Preise. Gute Ausführung.

Dresdner Börsenbericht des Nießer Tageblattes vom 10. April 1899.

Table with multiple columns listing market data: various bonds (e.g., Reichsanleihe, Preuss. Anleihe), stocks (e.g., Dresdner Bank, Sächs. Bank), and other financial instruments with their respective prices and values.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. Actienkapital 15 Millionen Mark. Geschäft 1856. Reservofond 4,25 Millionen Mark. Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Hypothekbank in Greiz.

Verloren von Röderrau bis Nieße ein Barcentred, schwarz m. roth Punkten gegen Bel. abzug. d. Wärdernstr. Verh. Röderrau. Wohnung. 3-6 Zimmer uhm. für einen Rentner sofort gesucht durch O. Prentner, Poststr. 7 II.

Eine reuudl. gutmöbl. Schlafkammer an einen einhändigen Herrn ist zu vermieten. Bismarckstr. 29, 2 Tr. 2 Herren können schöne Schlafkammer erhalten. Gut möbl. Gascon-Wohnung oder Zimmer, sp. Eingang, sofort oder später zu vermieten. Wobdikerstr. 31, 1. z. Albertstraße 3 ist ein großes und ein kleines Logis zu verm.

Fabrik-Ränmligkeiten in Dschag, zu leichter Fabrication geeignet, sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. Off. unt. A. Z. 100 an die Exp. d. Bl. Nr. 6500. auf sichere Hypothek, zu 5%, sofort oder per 1. Mai cr. gefucht. Abv. unter Z. 101 in die Expedition d. Bl. erbeten. Ein Schulmädchen zu sofort als Aufwartung gefucht. Wilhelmstr. 4, Cigarrengeschäft.

Gesucht sofort wegen Erkrankung des jetzigen unverlässigen Hausmädchens Kaiser-Wilhelmstr. 21 I. Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches 4 1/2 Jahr als Verkäuferin thätig war, sucht andern. Stellung. Offert. unt. H. M. Postamt Weissen. Zum baldigen Eintritt wird ein Hausmädchen gesucht, welches Erfahrung im Kochen hat. Bahnhofsstr. 10. Weißes Einschlagepapier ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

Dank.
Den Herren Beamten und Kollegen für die reichl. Geschenke und Gratulationen anlässlich meines 25 jähr. Dienstjubiläums sage hierdurch nochmals meinen herzgl. Dank.
Riesa, den 10. April 1899.
Joh. Wiewel.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Reinen, Wäsche- und Wollwarengeschäft verbunden mit Restaurationsuche ich sofort einen **Lehrling** mit guter Schulbildung Kost und Logis frei. Besuch der Handelsschule bedingt. Offerten unter **R. P. an Pausenkeim & Vogler K. O. Großhans** erbeten.

Ein Fleischergehilfe,

welcher sich als Land-Geselle eignet (möglichst Soldat gewesen), wird zum sofortigen Antritt gesucht von **R. Nicol, Viehhändler, Mühlentw. bei Pausenkeim.**

Geschirrführer

sofort gesucht **Rastanienstr. 55.**

2 tüchtige Schlosser

zum sofortigen Antritt gesucht bei **O. Daerner, Strehla.**

Ein Schneidergehilfe

wird für dauernde Beschäftigung gesucht. **Otto Köppler, Naundorf b. Großhans.**

Ein jüngerer Schmiedegeselle erhält sofort dauernde Arbeit in der **Schmiede zu Mehltheuer.**

Tischlergesellen

auf weiße und furnierte Möbel sucht sofort **H. Schlegel.**

Decimalwaagen-Schlosser

gesucht, lohnende dauernde Arbeit. Umzugskosten vergütet bei zufriedenstellenden Leistungen 10 Stunden Arbeitszeit. **Joh. Gitschler, Riesa, Waagen-Abt. Nordstraße 183.**

Beretreter

für unsere Verblendstein-Werke gesucht.

Martins-Werke,

Kunzendorf N.-L.

Hauptagentur

mit gr. Besitz, sehr lohnend, zu bes. erstl. fest. Einf. gar. Off. N. M. 700 „Jubiläumshaus“ Riesa.

Kleine Villa,

a. Elbe gelegen, mit 2 Schfl. Garten, Feld und Weinberg, ist eingetr. Bauverh. halber für den bill. aber festen Preis von 6000 Mk. sofort zu verkaufen durch

O. Brenker, Rastanienstr. 7.

Hochrein parfümiert. **Cosmos Seife**. Plakate kennlich durch Verkaufsstellen.

Strenge rechte und billige Besondere! Zu mehr als 100.000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanzfedern u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Daxen, Reinst u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Gänsefedern 3. Stück für 6,50; 6,50; 1. A.; 1,40. Prima Gänsefedern 1.00; 1,00. Gänsefedern halbwelt 2; 2,50; 3. Silberweiße Gänse u. Schwanzfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwanzfedern 5,50; 6; 7; 8; 10. A. Gänsefedern Gänsefedern 1,50; 2. Gänsefedern 3; 4; 5. A. Jedes beliebige Quantum liefert gegen Kassenzahlung. Rückstellungen bei Nichtabnahme auf unsere Kosten zurückkommen.
Pecher & Co. in Herford Nr. 60 in Westf.
Mit Wreden und am besten. Vertrieben, auch über den Kanal, unversehrt und unverändert! Angabe der Preislisten für Gänse- und Daxen-Federn erwünscht!

Geschäfts-Veränderung.

Meiner hochverehrten Kundschaft von Riesa und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Special-Putzgeschäft

von Rastanienstraße 51 nach **Wettinerstraße 9** (Drogerie Rob. Erdmann) verlegt habe. Gleichzeitig empfehle

Damen- und Kinder-



Strohüte

in reichhaltigster Auswahl und geschmackvoller Garnierung. Modernisiren getragener Hüte schnellstens.

Hedwig Haenelt, Wettinerstr. 9.

Särge

in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorrätig. **Germ. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.**

Zuntz Gebrannte Kaffees

in Preislagen von Mk. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— pr. 1/2 Kilo rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit.

Niederlage in Riesa bei **Geschw. Philipp.**

In Riesa wird von Capitalisten ein hübsches Haus mit etwas Garten, auch Baustelle, sofort zu kaufen gesucht durch **O. Brenker, Riesa, Hauptstr. 7.**

Milchvieh-Verkauf.

Donnerstag, den 13. April stelle ich einen Transport **bester Kühe mit Kälbern**, sowie hochtragende bei mir zum Verkauf. **Gröba am Pahnhof Riesa. Paul Richter.**

Schlachtpferde tau t jederzeit zu höchsten Preisen **G. Koolig, Rostschlöcher, Schützenstraße 19.**

Ein älteres Pferd ist billig zu verkaufen **Forberge Nr. 1.**

Ein hartes Säuferschwein steht zu verkaufen in **Zentewitz Nr. 19.**

Eine kastrierte **Dachschhündin**, 3 Jahr alt, sauber, sehr wachsam, ist billig in gute Hände abzugeben **Fork aus Jahnishausen.**

Eine hochtragende Ziege ist zu verkaufen **Reithain Nr. 16.**

Eine junge, neuweilene Ziege ist zu verkaufen **Gröba Nr. 42.**

Eine neuweilene Ziege, Erbling, wundert die Bidel saugen, steht zu verkaufen **Reithain Nr. 27.**

Dünger ist abzugeben **Schützenstr. 29. F. H.**

Sophas, Matrasen, Bettstellen, Glas- aufzüge, Kommoden, Kleiderschränke, gebraucht, sind zu verkaufen **Rastanienstraße 25.**

Fahrrad,

Luxusmodell, feines Fabrikat, fast neu, unter Garantie zu verkaufen.

Adresse zu erfahren in der Exp. d. Bl.

1 eleganter neuer **Kober**, (Goldbrenner) **99er Modell**, mit Garantiechein, ist äußerst preiswerth zu verkaufen **Bismarckstraße 61, II. 1.**

Schreibmaschine, von Kniff, wie neu, für 50 Mk. (anstatt 75 Mk.) zu verkaufen. Wo? zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Ein schönes Sopha mit furniertem Kasten ist sehr billig zu verkaufen **Rastanienstraße 25.**

Wer kauft **Roth- und Weißweinflaschen?**

Gest. Offerten mit Preisangabe unter „Weinflaschen“ an die Exp. d. Bl. erbet.

Locken, eine Zierde jeder Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne Brennen mit **Herm. Musche's „Adonis“ Locken-Erzeuger**. Macht ebenso hängendes Kinderhaar schnell lockig und wellig. **Flasche 60 Pfg.**

Enthaarungs-Pulver zur sofortig. Entfernung lästiger Haare **M. 1.50**. Echt nur mit Firma **Herm. Musche, Parf., Magdeburg**. Hier bei **A. B. Hennicks, Drog. Hauptstr., Rob. Erdmann, Drog. Wettinerstr., Paul Blumenscheln, Fris., Wettinerstr.**

Flotter Schnurrbart!

Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer, Hamburg-Bergfelde.

Thüringisches Technikum Jümenau

Als Schneiderin in und außer dem Hause empfiehlt sich **E. Wählig, Bergstraße 2, part.**

Robestühle werden gut und billig bezogen **Rastanienstr. 61, II. r.**

Radfahrbahn Richter.



Schöne und größte Bahn der ganzen Umgegend zum sicheren Erlernen. **Cariss und S. Wast. Praktischer Rennapparat. Einfallen ausgedehnt.**

Größte Auswahl von **erklässigten** und billigen **Rohrrohren** **Befestigteste Reparaturwerkstatt.**



empfehle **Johannes Enderlein, Möbelfabrik, Niederlagstrasse 2.**

Feldmäusefallen

bei **E. Schmod, Messerschmied.**

Solide, hochelegante, seit Jahrzehnten bewährt, von den besseren Damen immer mehr bevorzugte schwarze **Seidenstoffe** der weltberühmten Rheinischen Seiden-Industrie liefern zu billigsten Preisen direct an Private **Danz & Co., Barmen-R. 42!** Muster franco gegen franco Rücksendung.

Süßformen, Schinkenhalter, Gewürzmühlen, Fleischer = Mulden empfiehlt

Kurt Dombois, Schützenstraße 9.

Thüringer Wurstwaren eben frisch eingetroffen im „**Werkur**“, Rastanienstr. 100 **Des-frische Eier** billig dafelbst.

Sächsischer Malzkaffee mit feinsten Zugaben und unübertroffener Qualität stets frisch zu haben bei **Moritz Damm.**

Empfehlen unsere selbstgebrannten **Ahr-Rotweine**, garantiert rein u. 90 Pf. an pr. Liter, in Gebirgen von 17 Jähr an und erhalten und bereit, falls die Ehre nicht zu groß. Spätschneide ausfallen sollte, besteht auf unsere Reform zurückzuführen. **Gratias a. franco. Gebr. Koch, Ahrweiler Nr. 555.**

Hustenheil bestes Heilmittel bei Husten u. Kräfte, in **Podeten à 10 Pf.** zu haben bei **Frank Schäfer.**

□ 12/4. 7 U. I.

Sängerverein „Sängerkränz“ Morgen **Dienstag**, den 11. April **Übungskunde.** Um zahlreiches Erscheinen aller Säger bittet **der Vorstand.**

Gewerbe-Verein. Nächsten **Dienstag** Nachmittags 1/4 Uhr Besichtigung der neuen **Walzenmühl-Anlagen** der Herren **Gebr. Schönherr**, hierauf Besichtigung der **Brauerei** und **Kellerei** der Herren **Gebr. Felebe**, (Bergbrauerei), hier. Die **Mitglieder**, welche teilnehmen, **Sammeln 1/4 Uhr im Kaiserhof.** **Der Vorstand.**

Meine Verlobung mit **Fräulein Hedwig Schurig** in **Radeberg** erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen. **Riesa, im April 1899. Richard Boden.**

Gierzu 1 Beilage.

Kleine Rundschau.

Die in der Samoafrage geht es nicht so, wie es gehen sollte! Das ist das allgemeine Empfinden und das wird nicht etwa nur von denen ausgesprochen, die gern das große Wort führen und Alles besser wissen, ohne daß sie je ihre gesunden Rassen zu Markte getragen oder sich sonstwie hervorgethan hätten, wenn es das große Ganze, wenn es das Vaterland galt. Deutschland hat in Samoa nicht diejenige Stellung, die ihm vermöge seiner großen Interessen daselbst zukommt und Amerika gebietet sich als der Herr. Von England trennt uns eine große Strecke Wasser, von Amerika eine noch größere, die größte aber von Samoa. Das ist elendschicklich ganz gut, aber wenn das Wasser nicht zwischen uns und den verdächtigsten Engländern und Amerikanern läge, dann würden die letzteren sicherlich keine so anmaßende Politik treiben. Das Schillerische Wort „Raum für Alle hat die Erde“ verliert nach und nach immer mehr an innerer Berechtigung. Die unangenehme Empfindung, die wegen der Samoafrage vorwaltet, leitete uns auch über den 1. April, den Geburtstag des Reichskanzlers hinweg, den ersten, den seine zahlreichen Verehrer nach dem Hinscheiden des Reichswitzbegleiters feierten. Wie oft mag wohl öffentlich und im Stillen die Frage aufgeworfen sein: Was hätte er in dieser Angelegenheit gethan? Das ist natürlich möglich, aber es ist menschlich! Döppel, Römiggrub und Sedan hatten Respekt vor dem deutschen Namen geschaffen und mit Allem brachte man direkt oder indirekt Bismarck in Verbindung, der Respekt übertrug sich auf ihn. Nun ist er tot und ein Waisenkinder ist seit jenen kriegerischen Zeiten dahingegangen. Alle Staaten Europas haben ihre Hiere mehr als verdoppelt, ihre Rüstungen in ausgedehnter Weise vervollständigt, so vervollständigt, daß der Gedanke der Abrüstung ordentlich erschwerend aufzukommen macht. Der Anreger dieser schönen und großen Idee hat schnell noch Schußwaffenkanonen für seine ganze Heeresarmee bestellt und im Haag werden schon lange Vorbereitungen zum Empfang der Abrüstungsgäste getroffen. Viel wird leider bei der ganzen Geschichte nicht herauskommen, aber es wäre immerhin ein guter Anfang, wenn man sich über Abschaffung explosiver Flintenlugeln und dergleichen Zeugnisse einigte, wie das ja schon recht vernünftiger Weise Prof. Gschwartz in Vorschlag gebracht hat.

Wenn man die einzelnen Staaten, die an der großen Politik beteiligt sind, der Reihe nach durchgeht, merkt man, wie jeder sein Büchlein zu tragen und daher auch starkes Fühlensbedürfnis hat. Ueberall herrscht im Innern Zwiespalt, in Oesterreich zwischen den Nationalitäten, in Frankreich zwischen Nationalisten und Revisionisten; Spanien labort an einer Geldsalami, die schon nicht mehr schön ist — Nordamerika kann zur Freude der Spanier mit den Philippinen nicht fertig werden — England und Rußland führen einen strengen, heimlichen Krieg gegen einander, der die Diplomaten andauernd beschäftigt und wobei Nordchina und Nordindien die Reibungsflächen bilden. Italiens unglückliche Kolonialpolitik, die hart an den Rand eines Zwistes mit China geführt hat, wie in dem Lande der Citronen neue Unzufriedenheit, wozugegen die neue Annäherung an Frankreich, die ihre Bindung durch einen französischen Flottenvertrag an das Vatikane Königspaar in Gardinen finden soll, spanische Wiederholung findet. Der Schwächezustand des Papstes, der die Möglichkeit eines baldigen Konklaves nahebringt, wirkt beunruhigend nicht nur auf die katholische Christenheit, sondern auch auf die Diplomaten, die von einem neuen Reichfolger

Petri alles Mögliche erwarten oder ... fürchten. Auch die Balkanhalbinsel bietet nicht das erwünschte Bild idyllischen Friedens. In Griechenland hat das Kabinett seine Entlassung eingereicht und niemand weiß recht, warum. An der bulgarisch-türkischen Grenze soll es zu Schornsteinen gekommen sein, bei denen es Lohde und Verwundete gab. Bulgarien geht zum Karger Wien immer mehr in das russische Fahrwasser über und die macedonische Frage hängt wie ein Damoklesschwert über der Pforte. Rußland hat sich bei der türkischen Regierung über die fortgesetzten räuberischen Einfälle der Karaden in sein kaukasisches Gebiet beschwert, Italien läßt sich durch den englisch-französischen Sudvertragsvertrag, weil ihm dieser die letzte Hoffnung auf Tunis und dessen Hinterland nimmt; die Franzosen wollen dem Jarenmanistis positiven Widerstand entgegensetzen und Norwegen soll sich insgeheim rüsten, um nicht von dem schwedischen Bundeswolle überrascht zu werden. Man sieht, die Spielkarte der Politik ist reichhaltig genug und es wird sich beim Diner noch so Mancher den Magen verderben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Aus Samoa liegt über die neusten Vorgänge von deutschen Meldungen die jetzt nur folgende Telegramm des Kaiserlichen Generalkonsuls in Apia vom 24. März vor: „Täglich finden kleine Zusammenkünfte am Apia statt, das Bombardement dauert mit Unterbrechungen noch an. Tana wurde von den anderen Konsula und Kommandanten in Malinau als König eingesetzt. Die Geschäfte stehen still, seit dem 16. März sind alle Ideen geschlossen.“

Eine halbamtliche Berliner Meldung besagt: „Durch einseitiges Eingreifen englischer und amerikanischer Schiffe vor Samoa kann der endgiltigen Regelung der samoanischen Angelegenheiten nicht vorgegriffen werden, die nach der Samoa-Akte nur auf Grund einstimmiger Beschlüsse der drei Mächte zu erfolgen hat. Die deutsche Regierung hält an diesem Standpunkt unbedingt fest und betrachtet demgemäß jede Einsetzung einer neuen Regierung für Samoa, die sich ohne ihre Zustimmung vollziehen würde, als eine Verletzung der Samoa-Akte. Die Kaiserlichen Botschafter in London und Washington sind in diesem Sinne mit Weisungen versehen worden.“ — Der „Frankf. Ztg.“ wird aus New York gemeldet: Der Korrespondent der „Associated Press“ meldet aus Samoa, daß zwischen dem Kapitän des deutschen Kriegsschiffes „Falke“ und dem Admiral Rauy eine erhebliche Spannung besteht, da letzterer den ersteren verhindert habe, während der letzten Unruhen den Hafen zu verlassen. Admiral Rauy erklärt, von dem deutschen Konsul gräßlich insultirt worden zu sein, da er auf die amerikanische Proklamation sofort eine Gegenproklamation erließ.

Nach Kaiserlicher Verordnung sollen preussische Krieger- und sonstige Militär-Vereine künftig in der Regel nur dann zu Paraden der Truppen und zu offiziellen militärischen bzw. militärärztlichen Unternehmungen der Übungen im freiwilligen Sanitätsdienst herangezogen werden, wenn sie dem preussischen Landwehrverband angehören. Auch den Kriegervereinen und sonstigen militärischen Vereinen anderer Bundesstaaten sollen veraltete Vergünstigungen nur dann gewährt werden, wenn sie dem betreffenden Landesverbande angehören.

Ueber einen Besuch des Kaisers in England, der für dieses Jahr angeblich in Aussicht stehen soll, berichtet die „Truth“: Der deutsche Kaiser, begleitet von der Kaiserin,

dem Kronprinzen und dem Prinzen Sital Freig, trifft danach an Bord der Kaiserliche „Hohenzollern“ am 24. Juli in Genua ein. Der Kaiser wird an Bord seiner Yacht wohnen, aber die Kaiserin und ihre Söhne werden die Gäste der Königin in Osborne sein, wo während der Anwesenheit des Kaiserpaars, die sich bis zum 6. August erstrecken wird, Brunches in dem neuen Turber Room und andere Festlichkeiten stattfinden. Der Kaiser und die Kaiserin werden außer der Jagdtrogatta in Genua auch dem Pferdewagen in Goodwood, unweit Brighton, betreten.

Gegen die Fernsprechgebührenordnung wird jetzt auch die Hamburger Handelskammer vorstellig werden. Die Beschlüsse, an den Reichstag nachstehende Eingabe zu richten: „Der Reichstag wolle dem vorgelagten Entwurfe einer Fernsprechgebührenordnung die Genehmigung verweigern und einer Neuabfassung der Fernsprechgebühren nur dann zustimmen, wenn solche auf dem bewährten Jahresabonnementsystem — ohne Beschränkung in der Zahl der Gesprächsvorbindungen — begründet und im Octoberverlaufe der diesjährige Jahresjahre von 150 Mark für die Fernsprechstelle nicht überschritten wird.“

Der „Daily Mail“ wird aus Bombay gemeldet, daß das Erscheinen des deutschen Kreuzers „Arcona“ im persischen Golf beträchtliche Ueberraschung hervorgerufen habe, da der Besuch ein unerwarteter war und es jetzt bekannt geworden sei, daß der Kreuzer Special von China geschickt worden war. Die „Arcona“ ankerte drei Tage vor Masalat, ist jetzt nach Buschire und Bassora gefahren und könnte möglicherweise auch Koweit besuchen. — Daß die Engländer Vorkommungen über angebliche deutsche Absichten im Golf von Persien empfinden, wurde schon vor einiger Zeit gemeldet. Daß Gerüchte über eine Festsetzung Deutschlands in Koweit von den englischen Chauvinisten besonders unangenehm empfunden wurden, ist leicht erklärlich. Es ist wiederholt hervorgehoben worden, daß England gerade in dem kleinen, unabhängigen Sultanat Koweit an der arabischen Küste, unweit der Mündung des Schet-el-Arab, einen Hauptpunkt für seine eigenen Pläne in jener Gegend sieht und bereits die dortigen Thronstreitigkeiten zu mancherlei Einmischungen benutzt hat.

Den deutschen Gesandtschaften in Konstantinopel und in Buenos Aires sollen demnächst besondere Handels-Aktien beigegeben werden. Es geht das dem Confectionair zufolge aus einer Mitteilung hervor, welche von Seiten der Regierung an offizielle kaufmännische Vertretungen gerichtet worden ist mit dem Ersuchen, diejenigen hauptsächlichsten Aufgaben namhaft zu machen, welche diesen Handels-Aktien zufallen würden, damit sie eine entsprechende Wirksamkeit im Interesse des deutschen Handels betätigen können.

Rußland. Die Verhaftungen von Studenten in Petersburg dauern fort. Die Verhafteten werden als politische Verbrecher ins Gefängnis gebracht. Das große Spielhaus der Studenten, wo die Versammlungen abgehalten werden, besteht noch; seine Schließung würde die Unzufriedenheit aufs heftigste steigern, da die Studenten keinen Ersatz für die billige Verpflegung hätten. Auch die Petersburger Hochschule für Mädchen und Frauen wurde geschlossen, nachdem die Studentinnen sich der Russenbewegung angeschlossen hatten. Von um 1000 Studentinnen wurden 206 endgiltig aus den Listen gestrichen und verpflichtet, binnen drei Tagen Petersburg zu verlassen und sich in ihrer Heimat zu begeben.

Das Geheimnis des Waldes.

Reinholdroman von Kurt v. Bergheim. 17

Er blieb lange oben, holte sich auch noch einen seiner Leute und ließ sich von ihm leuchten, ging mehrmals die Treppe und den Gang, welche von dem Zimmer, in dem der Mord stattgefunden hatte, nach denen des Fräuleins führten auf und ab und verschloß endlich beide Thüren der letzteren.

Seinen beiden Begleitern leise Verhaltensmaßregeln gebend, trat er endlich vor die Thür und erwartete die Gerichtskommission, welche denn auch, bestehend aus dem Untersuchungsrichter, dem Gerichtsarzt und einem Protokollführer, beim ersten Morgenstrahl eintraf.

Der Kommissar ging den aus dem Wagen steigenden Herren entgegen und machte ihnen flüsternd eine Mitteilung. Alle begaben sich alsdann in das Speisezimmer, wo die Gensdarmen noch immer beisammen waren und der Untersuchungsrichter gebot zunächst, den Doktor Relling wieder herbeizurufen und auch die Frau Konsul Welbert und ihre Tochter zu benachrichtigen.

Helene erbot sich zu dem letzteren Gange, um den Damen die Schreckenskunde so schonend wie möglich beizubringen, erfuhr jedoch eine so entschiedene, sogar schroffe Abweisung, daß sie tief verletzt zurücktrat und den Wunsch zu erkennen gab, sich nun endlich in ihr Zimmer zurückziehen zu dürfen.

„Gewiß, mein Fräulein, aber wir werden Sie dahin begleiten,“ antwortete mit ganz eigenartigem Gesichtsausdruck der Untersuchungsrichter, indem er die Thür öffnete und sie vorangehen ließ, ihr aber dicht zur Seite blieb.

Die anderen Herren folgten. Zu Helenes maßlosem Staunen und Schrecken, wurden die Thüren erst durch den Polizeikommissar, der die Schlüssel aus der Tasche zog, geöffnet; es drante auch im Schlafzimmer Licht, obwohl sie gewiß wußte, solches dort nicht angezündet zu haben.

Der gelbe Schein desselben kämpfte gegen das durch die unverschämten Fenster fallende fahle Tageslicht und erzeugte eine Beleuchtung, welche die finsternen Gesichter der Männer und das bleiche, entsetzte Gesicht Helenes ganz unheimlich erscheinen ließ.

Das im Hintergrunde des Zimmers stehende Bett war unberührt und mit einer Decke verhüllt.

Ohne ein Wort zu sprechen, ergriff der Untersuchungsrichter Helene bei der Hand und führte sie an den Waschtisch. Mit einem lauten Schrei wich sie zurück, denn an den blutpolierten Messinghähnen, durch welche aus der Wasserleitung direkt Wasser in die beiden Marmorbecken gelassen werden konnte, befanden sich deutliche Spuren, daß sie von einer mit Blut besudelten Hand aufgedreht worden waren. Die Ausflußöffnungen beider Waschbecken standen offen und das Wasser, das darin gewesen, war abgelaufen, jedoch nicht ohne noch in dem einen einen schwachen Bodensatz zurückgelassen zu haben, denn der Abzugskanal war verstopft durch einen Gegenstand, der hineingesteckt war, wahrscheinlich in der Absicht, daß er durch das Wasser in die Leitung gespült werden sollte.

Es war ein Messer, um welches ein blutbeflecktes Tuch geschlungen war. Außerdem lief eine Blutspur von der Thür über den parkettierten Boden bis zum Waschtisch. Helene sah das alles gleichsam mit einem Blick, wollte, stieß einen lauten Schrei aus und sank ohnmächtig nieder.

Inzwischen hatte sich in den unteren Räumen eine andere Scene abgespielt. Die Frau Konsul Welbert und ihre Tochter waren gekommen.

Hatte Adelheid ihrem Verlobten nur gezwungen ihre Hand reichen wollen, und war es ihm auch während des Brandstandes nicht gelungen, sich ihr Herz, aus dem sie das Bild eines anderen nun einmal nicht zu reißen vermochte, zu gewinnen, so war sie doch von dem jähren, grausigen Ende des Mannes, der sie am gefrigen Abend in voller Lebenskraft und beinahe jugendlicher Frische verlassen hatte, aufs tiefste erschüttert.

Noch stieg in ihr kein Gedanke daran auf, daß durch diese Katastrophe für sie eine Befreiung von dem Ehebündnis, vor dem sie sich, je näher der für die Hochzeit bestimmte Zeitpunkt rückte, mehr und mehr gefürchtet hatte, eingetreten sei, noch erhob sich kein auch noch so leises Geflüster der Hoffnung in ihrem Herzen.

Aber ihre Mutter erzwang sofort, was sie durch den Tod des hoch willkommenen, hart erkämpften Schwiegersohnes verlor, und in ihrem leidenschaftlichen Gemüth stieg ein rasender Born, ein grimmiger Haß gegen den Wüder Wichmann auf, der auch sie beraubt hatte.

Bertha war es, die absichtlich oder zufällig die Wut der in ihren Hoffnungen so schmählich betrogenen Frau schürte. „Ach, gnädige Frau, gnädige Frau,“ schlichzte sie händeringend. „Heute sollte der Ehevertrag zwischen Herrn Wichmann und dem gnädigen Fräulein gemacht werden, worin er sie zu seiner einzigen Erbin einsetzte! Der Notar hatte es schon aufgelegt, aber nun wirds wohl nicht gelten?“ fügte sie dummichlau hinzu.

„Ach, lassen Sie mich jetzt damit zufrieden, das sind ja Nebensachen,“ erwiderte Frau Welbert und führte das Tuch an die Augen. In ihrem Inneren aber lockte es. Es war nur zu wahr. Der Ehevertrag war nicht unterschrieben, das Testament, welches Helene wie Bertha zu Erbinnen machte, bestand noch zu Recht, sie und ihre Tochter hatten das Nachsehen.

Dieser Gedankengang wurde unterbrochen durch den Wiedereintritt der Gerichtskommission. Ingleich erhob sich unter den Anwesenden ein wunderliches Flüstern und Raunen. Es hieß, man habe oben in den Zimmern des Fräuleins gar arge Dinge entdeckt, und sie sei bereits verhaftet.

Die letztere Angabe kam zwar der Wahrheit sehr nahe, war aber doch noch nicht ganz zutreffend. Die für den Augenblick nicht vernehmungsfähige Helene befand sich in ihrem Zimmer, wohl bewacht, unter den Händen des Doktors Relling, dem es erst nach geraumer Zeit gelang, sie ins Leben zurückzurufen. 89,18

